



Empfehlungen zur Begleitung im Blockpraktikum

IM RAHMEN DER AUSBILDUNG AN EINER FACHAKADEMIE FÜR
SOZIALPÄDAGOGIK IM ARBEITSFELD DER HILFEN ZUR
ERZIEHUNG IN (TEIL-)STATIONÄREN EINRICHTUNG

Arbeitskreis Standard

CARITASVERBAND FÜR DIE DIÖZESE WÜRZBURG E.V.
CARITAS-SCHULEN GGMBH

Inhalt

Vorwort	2
Empfehlungen zur Begleitung im Blockpraktikum.....	3
Vorbereitung des Blockpraktikums.....	3
Beginn des Blockpraktikums	4
Durchführung.....	4
Anleitung.....	4
Ende und Abschluss	5
Sonstiges	5
Verweise.....	6
Abkürzungen	6
Mustervorlagen	7
Mustervorlage 1: Motivationsschreiben zur Aufnahme eines Blockpraktikums im Rahmen der Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik.....	7
Mustervorlage 2: Unbedenklichkeitsbescheinigung zum erweiterten Führungszeugnis ..	8
Mustervorlage 3: Praktikumsbestätigung.....	9
Mustervorlage 4: Praktikumsbeurteilung.....	10
Mustervorlage 5: Beurteilungsbogen für Praktikantinnen und Prkatikanten im Blockpraktikum	12

Vorwort

Die vorliegenden Empfehlungen für das Blockpraktikum richten sich an die beiden Ausbildungsstätten: den Fachakademien für Sozialpädagogik (FakS) und den Einrichtungen der (teil-) stationären Hilfen zur Erziehung. Die Empfehlungen sollen einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher leisten, die Vernetzung der Lern- und Ausbildungsorte stärken und das Arbeitsfeld der Jugendhilfe in der Ausbildung an den FakS sichtbar und erlebbar machen.

Gerade das Blockpraktikum bietet für die Studierenden fachliche Einblicke in ein Praxisfeld mit spezifischen Herausforderungen. Bei dieser Praktikumsform geht es sowohl um ein Kennenlernen eines neuen Arbeitsfeldes -das der Jugendhilfe- als auch um die Erweiterung der pädagogischen Kompetenz. Das berufsdidaktische Konzept der Fachakademien für Sozialpädagogik mit seinem entwicklungs- und handlungsorientierten Ansatz wird so ergänzt durch die enge Verzahnung der Lernorte Fachakademie und Praxis.

Kompetenzentwicklung ist somit verwiesen auf kontextbezogene, praktische Erfahrungen als auch auf ein systematisiertes Lernen in der Praxis (König, 2011). Die Praxisanleitung für die Studierenden vermittelt Handlungssicherheit. Daher stellt die Begleitung der jeweiligen Lehr-Lern-Arrangements eine wichtige Säule der Qualitätsentwicklung dar.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, hat sich aus dem diözesanen Fachdialog des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg e.V. mit den Schuldirektorinnen und -direktoren der vier Fachakademien für Sozialpädagogik in Trägerschaft der Caritas- Schulen gGmbH, eine ständige Arbeitsgruppe auf diözesaner Ebene mit Vertretern aus den Lern- und Ausbildungsorten der Jugendhilfe gegründet.

An den Empfehlungen mitgearbeitet haben:

Dr. Norbert Beck	Einrichtungsleiter Therapeutisches Heim Sankt Joseph, SkF Würzburg e.V.
Sabrina Göpfert	Fachbereichsleiterin Jugend und Familie, Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V.
Maria Krieger	Praxislehrkraft PMG an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Haßfurt
Katja Mittmann	Praxislehrkraft PMG im BBZ Münnerstadt (ab 07/2018)
Anja Sauerer	Gesamtleiterin und Geschäftsführerin Antonia-Werr-Zentrum
Agathe Schäfer	Fachbereichsleiterin für Grund- und Hauptkurs und Berufspraktikum (50%) an der Fachakademie für Sozialpädagogik Aschaffenburg
Thomas Schraudt	Fachbereichsleiter SPP im SPS und TA an der FakS St. Hildegard in Würzburg (ab 10/2018)
Nicole Stäblein-Rödl	Praxislehrkraft PMG im BBZ Münnerstadt (bis 06/2018)
Michael Wolf	Fachbereichsleiter SPP in TA an der FakS St. Hildegard in Würzburg (bis 09/2018)
Christian Zintl	Stellvertretender Schulleiter BBZ Münnerstadt

Allen Beteiligten gilt ein besonderer Dank.

Würzburg, im August 2019

Pia Theresia Franke
Caritasdirektorin

Sabrina Göpfert
Fachbereichsleiterin Jugend und Familie

Empfehlungen zur Begleitung im Blockpraktikum

Studierende an einer Fachakademie für Sozialpädagogik (FakS) haben in der Regel im ersten Studienjahr der theoretischen Ausbildung ein 4-6-wöchiges Blockpraktikum in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld abzuleisten. Das Blockpraktikum wird an den regionalen FakS zu unterschiedlichen Zeiten im ersten Ausbildungsjahr terminiert.

Um einen verlässlichen und vergleichbaren Rahmen sowohl für unterschiedliche FakS als auch für die vielfältigen Einrichtungen der Jugendhilfe sicher zu stellen, sollen die Empfehlungen als Orientierung dienen und einen Beitrag zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erzieherin in enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten sein (Expertenrunde, 2014, S. 49).

Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Text die weibliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Vorbereitung des Blockpraktikums

- Die Blockpraktikantinnen erhalten einen Einblick in das Arbeitsfeld der Jugendhilfe.
- Die Blockpraktikantinnen richten ein kurzes Motivationsschreiben an die Einrichtung ([Mustervorlage 1](#)).
- Es findet ein Auswahlgespräch mit der Bewerberin und der Leitung der Praxisstelle statt.
- Die Blockpraktikantinnen legen eine Bestätigung der FakS vor, dass in das (erweiterte) Führungszeugnis Einsicht genommen worden ist und kein relevanter Eintrag vorhanden ist ([Mustervorlage 2](#)).¹
- Die Blockpraktikantinnen erhalten von der Einrichtung eine Bestätigung für das Blockpraktikum, in dem der Praktikumsbeginn und die Kontaktdaten der Praxisanleitung notiert werden ([Mustervorlage 3](#)).
- Die Blockpraktikantinnen werden in der Praxisstelle an die jeweils zuständige Personalverantwortliche gemeldet: Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Geburtsort, Dauer des Praktikums von... bis... .
- Die Blockpraktikantinnen sind unfallversichert über die FakS.
- Die Blockpraktikantinnen haben durch die FakS eine Unterrichtung über die Verschwiegenheitspflicht für klientenbezogene Daten gegenüber Dritten erhalten.

¹ (Staatskanzlei B. , 2017) gemäß § 6 (1) Punkt 4 FakO setzt die Aufnahme in das erste Studienjahr in die FakS die Vorlage eines amtlichen Führungszeugnisses, das nicht älter als drei Monate ist, voraus. Alle FakS der Caritas-Schulen gGmbH nehmen ab dem Schuljahr 2019/2020 in das erweiterte Führungszeugnis Einsicht.

Beginn des Blockpraktikums

Die Blockpraktikantinnen erhalten eine Einführung mit mind. folgenden Inhalten

- Struktur der Einrichtung
- Schweigepflicht (innerhalb und außerhalb der Einrichtung)
- Datenschutz (Fotoerlaubnis usw.)
- adäquater Umgang mit sozialen Medien
- Hinweis auf Brandschutz
- Umgang mit Krisen und Grenzerfahrungen (u.a. Weglaufen)
- Schlüsselnutzung
- Dienstplan, Dienstende und Pausenregelung
- Krankmeldung
- Umgang mit Betriebsunfall
- Informationsweitergabe und -übergabe
- angemessenes Erscheinungsbild (u.a. Kleidung)

Durchführung

- Die Blockpraktikantinnen arbeiten nicht allein, sondern nur im Begleitdienst.
- Die Blockpraktikantinnen sind einer Gruppe zugeordnet. Die Entscheidung zur Gruppenzuordnung erfolgt individuell nach dem Auswahlgespräch unter Berücksichtigung des Alters und der Persönlichkeit der Bewerberin und unter Berücksichtigung der aktuellen Gruppensituation.
- Die Blockpraktikantinnen sollten Einblick in Schichtdienstformen erhalten.
- Es soll mind. ein Wochenend-Dienst mit einer Freizeitaktivität begleitet werden.
- Blockpraktikantinnen lernen das Konferenzsystem kennen. Die Teilnahme an dem jeweils strukturell vorhandenen Konferenzsystem soll ermöglicht werden.
- Sie erhalten Verfügungszeit in der Einrichtung zur Beschäftigung/Auseinandersetzung mit Konzepten sowie zu schulischen Vorbereitungen.

Anleitung

- Den Blockpraktikantinnen steht eine Anleitung zur Verfügung. (i. A. an FakO Anlage 1)
- Die Verantwortlichkeit für die Anleitung der Blockpraktikantinnen liegt bei der Gruppenleitung und wird durch die Leitung der Praxisstelle begleitet.
- Die Anleitung verfügt über mehrjährige Berufserfahrung in ihrem Arbeitsfeld (ohne Praktikum).
- Es findet mind. ein Anleitungs- bzw. Reflexionsgespräch wöchentlich statt. Auch der Austausch oder die Rückmeldung in täglichen Abläufen können Elemente dieses Gesprächs sein.
- Es findet ein vorbereiteter Praxisbesuch durch die Praxisbetreuerin statt. Gegenstand ist eine pädagogische Aktivität im Alltag und Gespräche mit Praxisanleiterin, Blockpraktikantin und Praxisbetreuerin.

- Mit Praktikumsbeginn bekommen die Blockpraktikantinnen eine ca. 1-stündige Einführung in das Arbeitsfeld durch die Leitung der Praxisstelle.
- Es soll ein wöchentliches Anleitungsgespräch stattfinden. Die Gruppenleitung kann die Anleitung an Mitglieder des Teams delegieren.
- Im Rahmen der Anleitung sollen die Blockpraktikantinnen auch die Möglichkeit haben, sich mit einer Berufspraktikantin auszutauschen.

Ende und Abschluss

- Am Ende des Blockpraktikums erfolgt ein strukturiertes Beurteilungsgespräch, dessen Ergebnis in eine schriftliche Beurteilung mündet. Als Orientierungshilfe kann die [Mustervorlage 4](#) dienen.

Sonstiges

- Die Blockpraktikantinnen erhalten keine Vergütung.
- Für die Zeit des Blockpraktikums ist zu prüfen, ob die Blockpraktikantinnen an den Tagen, an denen sie im Dienst sind, kostenfrei an der Verpflegung teilnehmen können.
- Bei problematische Entwicklungen und erhöhten Fehlzeiten ist eine schnelle Kontaktaufnahme zur FakS erforderlich.

Verweise

Expertenrunde. (11. März 2014). Fachliche Empfehlungen zur Heimerziehung gemäß § 34 SGB VIII - Fortschreibung -. München, Bayern: Zentrum Bayern Familie und Soziales, Bayerisches Landesjugendamt.

König, P. D. (November 2011). Frühe Bildung - Bedeutung und Aufgaben der pädagogischen Fachkraft. (W. F. (WIFF), Hrsg.) München: Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI).

Staatskanzlei, B. (9. Mai 2017). Von <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayFakO> abgerufen

Staatskanzlei, B. (01. Mai 2019). *Gesetze Bayern*. Von Schulordnung für die Fachakademien: https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayFakO-ANL_1#BayFakO-ANL_1-NN4 abgerufen

Abkürzungen

FakO	Fachakademieordnung
BBZ Münnerstadt	Berufsbildungszentrum Münnerstadt
BP	Berufspraktikum
FakS	Fachakademie für Sozialpädagogik
PMG	Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung
SPP	Sozialpädagogische Praxis
SPS	Sozialpädagogisches Semester
TA	Theoretische Ausbildung
SkF	Sozialdienst kath. Frauen

Mustervorlagen

Mustervorlage 1: Motivationsschreiben zur Aufnahme eines Blockpraktikums im Rahmen der Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik

Name: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Vorname: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Wohnort: (PLZ, Ort, Str., Hausnr.) Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	
Geb. am: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Geburtsort: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Tel: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Mail: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Fachakademie: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	
Praktikumszeitraum Von: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Bis: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Motivationsschreiben: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	

Ort, Datum

Unterschrift

Mustervorlage 2: Unbedenklichkeitsbescheinigung zum erweiterten Führungszeugnis

Name FakS
Musterstraße XX
00000 Musterstadt
Kontaktdaten

Name Praxisstelle
Musterstraße XY
11111 Musterhausen
Kontaktdaten

Ort, Datum

Unbedenklichkeitsbescheinigung

Frau/ Herr [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

geboren am [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#) in [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

hat am [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#) das erweiterte Führungszeugnis bei uns vorgelegt. Es liegen keine einschlägigen Eintragungen im erweiterten Führungszeugnis vor.

Mit freundlichen Grüßen

Ort, Datum

Unterschrift Schulleitung/ Stempel

Mustervorlage 3: Praktikumsbestätigung

Name Einrichtung
Name Anleitung
Musterstraße XX
00000 Musterstadt
Kontaktdaten

Name Praktikant
Musterstraße XY
11111 Musterhausen
Kontaktdaten

Ort, Datum

Praktikumsbestätigung

Frau/ Herr Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

geboren am Klicken Sie hier, um Text einzugeben. in Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

wird vom Klicken Sie hier, um Text einzugeben. bis Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

ein Praktikum in unserer Einrichtung Klicken Sie hier, um Text einzugeben. absolvieren.

Der wöchentliche Arbeitsumfang beträgt Klicken Sie hier, um Text einzugeben. Stunden.

Während dem Praktikum wird Herr/Frau Klicken Sie hier, um Text einzugeben. von Frau/ Herr Klicken Sie hier, um Text einzugeben. angeleitet.

Ort, Datum

Unterschrift Leitung/ Stempel

Mustervorlage 4: Praktikumsbeurteilung

Blockpraktikum Unterstufe
Blockpraktikum Oberstufe

Beurteilung (nur für schulische Zwecke) der fachlichen Leistungen

Frau / Herr [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

[geb. am](#) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#) [in](#) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

[war in der Zeit vom](#) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#) [bis](#) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

[in der sozialpädagogischen Einrichtung \(Name und Anschrift\)](#) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

[als Praktikant/in im Rahmen des Blockpraktikums tätig.](#)

[Zahl der abgeleiteten Praxisstunden:](#) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

[Anleiter/in \(Name, Berufsbezeichnung\):](#) [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

I. Aufgaben der Praktikantin/des Praktikanten

[im pädagogischen und methodisch-didaktischen Bereich:](#)

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

[im organisatorischen Bereich:](#)

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

[im hauswirtschaftlich-pflegerischen Bereich:](#)

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

II. Berufliche Haltung:

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

III. Berufliches Können im pädagogischen und im methodisch-didaktischen Bereich:

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

IV. Berufliches Können im organisatorischen und hauswirtschaftlich-pflegerischen Bereich:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

V. Ergänzende Anmerkungen (Besondere Leistungen, Beanstandungen):

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Beurteilung

(Bitte treffen Sie eine eindeutige Wahl – keine Festlegung zwischen zwei Kästchen):

Die fachliche Leistung der Praktikantin/des Praktikanten

entspricht in **besonderem Maße** den Anforderungen

entspricht **voll** den Anforderungen

entspricht **im Allgemeinen** den Anforderungen

entspricht **noch** den Anforderungen

entspricht **bedingt** den Anforderungen

entspricht **nicht** den Anforderungen

*)

Ort, Datum

Leiter/in Praxisstelle

Praxisanleiter/in

Praktikant/in

*) Bitte Zutreffendes ankreuzen

Mustervorlage 5: Beurteilungsbogen für Praktikantinnen und Praktikanten im Blockpraktikum

II. Berufliche Haltung

1. Lernbereitschaft und Verantwortungsbereitschaft

besonders positiv	stellt von sich aus Fragen; übernimmt freiwillig und verantwortungsbewusst Aufgaben; begründet ihr/sein Handeln, arbeitet verantwortlich und zuverlässig mit;
positiv	geht auf Anregungen ein; erfüllt die anfallenden Aufgaben zumeist zuverlässig;
weniger positiv	betrachtet sich als Autoritätsperson, die sich vorwiegend der Disziplin und Ordnung verpflichtet fühlt; muss oft auf die Pflichten hingewiesen werden;

2. Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Mitarbeiterteam

besonders positiv	beteiligt sich engagiert an Teamdiskussionen; bereichert die Zusammenarbeit durch eigene Ideen;
positiv	gibt und empfängt notwendige Informationen; lässt sich von anderen anregen;
weniger positiv	beteiligt sich kaum an den Teambesprechungen; bringt Ideen ein, ohne sie jedoch realisieren zu können; überlässt eigene Aufgaben oft anderen;

3. Selbstständigkeit im Planen und Handeln

besonders positiv	arbeitet (nach Absprache mit der Anleiterin, dem Anleiter und unter deren Aufsicht) eigenständig;
positiv	arbeitet ideenreich; berücksichtigt jedoch nur z.T. die Umsetzungsmöglichkeiten; spricht sich im Allgemeinen mit der Anleiterin/dem Anleiter ab; ist fähig, die Gruppe zeitweise selbständig zu führen (unter Anleitung und Aufsicht der Anleiterin/des Anleiters);
weniger positiv	arbeitet meist eigenmächtig, planlos, unbeteiligt, oberflächlich; nur nach genauer Anleitung ohne Rückfragen zu stellen, benötigt zumeist die Hilfe der Anleiterin/des Anleiters;

4. Kritikfähigkeit

besonders positiv	ist selbstkritisch; übt konstruktive Kritik an anderen; versucht, eigene Standpunkte sachlich zu vertreten; fragt bei fremder Kritik nach der Begründung, bezieht diese in die eigene Meinungsbildung mit ein;
positiv	nimmt Kritik an; sagt die eigene Meinung; lässt sich aber leicht umstimmen;
weniger positiv	überschätzt oder unterschätzt das eigene Vermögen; akzeptiert jede Kritik widerspruchslos oder beharrt zumeist auf eigenem Standpunkt; übt scharfe Kritik, ohne Gegenvorschläge zu machen;

III. Berufliches Können im pädagogischen und methodisch-didaktischen Bereich

1. Kontakt zum einzelnen Gruppenmitglied (Einfühlungsvermögen, individuelle Hilfe)

besonders positiv	geht auf das einzelne GM ein, lässt sich von ihm in ein Spiel, eine Tätigkeit einbeziehen; wechselt dann wieder zur Gruppe; verhält sich situationsorientiert;
positiv	beschäftigt sich mit einzelnen GM, bemüht sich, auch andere GM mit einzubeziehen; überwiegend gelingt der Kontakt zum einzelnen GM;
weniger positiv	beschäftigt sich fast nur mit einem einzelnen GM und vernachlässigt dabei die Gruppe; ist kühl, distanziert oder undistanziert und anbiedernd;

2. Kontakt zur Gruppe (Erkennen von Gruppenstrukturen)

besonders positiv	ist fähig, sich auf die Gruppe einzustellen (altersgemäß, situationsgemäß); versucht, soziale Verhaltensweisen durchschaubar und einsichtig zu machen sowie Hilfen zur Verhaltensänderung zu geben (z.B. durch angeleitete Rollenspiele);
positiv	hat noch Schwierigkeiten, den Kontakt zu den GM herzustellen; toleriert abweichendes Verhalten; greift nur zögernd ein;
weniger positiv	bemüht sich nur dann um die ganze Gruppe, wenn es ausdrücklich angeordnet wird; legt besonderen Wert auf die Vorführung "wohlerzogener" GM oder lässt die GM nahezu völlig frei gewähren (distanzlos);

3. Beobachtungs- und Urteilsfähigkeit

besonders positiv	ist fähig, gefühlsbetonte erste Eindrücke von objektiven Verhaltensbeschreibungen zu unterscheiden; berücksichtigt den Einfluss von Äußerlichkeiten (z.B. Anatomie, Physiognomie) auf das eigene Urteil;
positiv	verfügt über Kenntnisse von Beobachtungsarten und ist fähig, diese z.T. anzuwenden; lässt sich durch erste Eindrücke in ihrem Urteil beeinflussen;
weniger positiv	hat große Schwierigkeiten bei der Anwendung methodisch kontrollierter Wahrnehmung und Beschreibung; neigt zu Vorurteilen;

4. Situationsorientiertes Reagieren auf Erziehungsschwierigkeiten

besonders positiv	sucht nach den Ursachen, um den richtigen Ansatz für positiv pädagogisches Handeln zu finden; handelt überlegt;
positiv	löst auftretende Gruppenkonflikte selbst; versucht die GM daran zubeziehen;
weniger positiv	bemüht sich, die Schwierigkeiten zu sehen, kann aber nicht darauf eingehen; die Anleiterin/der Anleiter muss öfter eingreifen, handelt kaum situativ;

5. Gesundheitserziehung, Sexualerziehung, lebenspraktischer Bereich

besonders positiv	versucht, in den GM ein Bedürfnis nach Sauberkeit, gesunder Ernährung, Bewegung und Entspannung (Schlaf) zu wecken, achtet auf gesundheitliche Schäden; gibt auf Fragen sachlich richtige und individuelle Auskunft; gibt "Hilfe zur Selbsthilfe";
positiv	tut das Notwendige; maßregelt die GM, gibt ihnen aber nur gelegentlich Hilfestellungen; bemüht sich, den GM zu Antworten zu verhelfen;
weniger positiv	ist nur ungern bereit, mit den GM Fragen aus dem Gesundheitsbereich zu erörtern bzw. vermeidet jegliches Gespräch darüber; gibt zu viele Hilfen (Hilfsbeflissenheit) oder zu wenige;

IV. Berufliches Können im organisatorischen und hauswirtschaftlich - pflegerischen Bereich

1. Fähigkeit zu organisieren, eigene Ideen zu entwickeln

besonders positiv	weiß, dass Gelingen oder Misslingen nicht zuletzt von Planung, Voraussicht, gesteuertem Einsatz der Kräfte, Materialien, Finanzen etc. abhängen und handelt danach;
positiv	zeigt guten Willen, hat jedoch Probleme mit rationeller Arbeitseinteilung;
weniger positiv	arbeitet auf Anleitung hin; entwickelt wenig Eigeninitiative;

2. Fähigkeiten zu improvisieren (vor allem in schwierigen Situationen)

besonders positiv	greift Impulse der GM auf und bezieht diese in das eigene Handeln ein; reagiert auf Nicht-Vorhersehbares aktiv und konstruktiv; ist zu spontanem, kreativem Handeln fähig;
positiv	bemüht sich um situationsgerechtes Verhalten; handelt bei Gefahrenmomenten zögernd; ist fähig, mit einfachen Mitteln unter Einsatz eigener Ideen Erfolge zu erzielen;
weniger positiv	ist in schwierigen Situationen unbeholfen und nur begrenzt positiv handlungsfähig;

3. Mitwirkung im hauswirtschaftlich – pflegerischen Bereich

besonders positiv	achtet auf hygienische Anforderungen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten; ermuntert die GM zu pfleglicher Behandlung von Gebrauchsgegenständen und zu rücksichtsvollem Umgang mit dem Spiel- und Arbeitsmaterial;
positiv	entspricht im allgemeinen den hygienischen Anforderungen beim Umgang mit Gebrauchsgegenständen und hält die GM dazu an;
weniger positiv	hält die GM entweder zu peinlicher Sauberkeit an oder lässt sie frei gewähren, um dann selbst sauber zu machen.